Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1896

231 (2.10.1896) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pfg. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9. Telephonanschluß Nr. 401.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 60 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 231. II. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 2. Oktober 1896

Das brave Centrum.

I.

* Das badische Centrum hat dieser Tage in dem 25jährigen Abgeordnetenjubiläum des Herrn Max Reichert ein politisches Familienfest gefeiert, dem auch die Gegner mit Sympathie für die Person des Jubilars gegenüberstanden. Wenn dennoch nachträglich die Kritik mit dem in Steinbach begangenen Feste sich beschäftigen muß, so ist das in das Schuldkonto des derzeitigen Führers unseres Centrums, des Geistlichen Rats Wacker zu buchen, der es mit Rechtsanwalt Kopf von Freiburg verstanden hat, das Jubiläumsfest zu widerlicher politischer Aufschneiderei und zu unqualifizierbarer Schmähung anderer Parteien zu mißbrauchen. Wie schon bei einem früheren Anlaß sprach Herr Wacker von der göttlichen Mission des Centrums — „Gott will es", mag der moderne Peter von Amiens wohl demnächst proklamieren, wenn er zu einem neuen Wahl-Kreuzzug wider die Nationalliberalen predigt — und fragte pathetisch: „Getraut sich jemand, ja zu sagen auf die Frage, ob es denkbar wäre, daß die uns vor allem interessirenden Zustände besser geworden wären ohne die Arbeit des Centrums?" Selbstverständlich „getraute" sich niemand, dem Parteigewaltigen zu widersprechen und ungestört konnte derselbe fortfahren in der Verherrlichung des göttlichen Centrums und der Schmähung der anderen Parteien. „Ohne Centrum," so hieß es weiter, „existiert ein förmliches Chaos von Parteien in Baden und Deutschland und auf keine Partei könnten Staatsmänner rechnen. Das Centrum ist zugleich die denkbar beste Schule für die andern Parteien. Demnach ist die Aufgabe des Centrums in der Zukunft eine größere, aber auch schwierigere, als in der Vergangenheit. Darum soll jeder auch in friedlichen Zeiten seinen Mann stellen; er wünsche, daß das Centrum, das auf Kriegspfaden so Großes geleistet, in kommenden Zeiten friedlichen Verhältnissen gerecht werde."

Das ist schön gesprochen, aber die Dinge liegen doch etwas anders, als sie der plötzlich auffallend weich und friedfertig gewordene „Wahlfeldmarschall" darstellt. Wir wollen die Verhältnisse im Reich für heute beiseite lassen. Die Behauptung aber, es existiere ohne Centrum in Baden ein förmliches Chaos von Parteien, dem gegenüber das Centrum selbstverständlich einzig und allein den festen Boden für eine gesunde Entwicklung abzugeben vermöge, fordert zum schärfsten Widerspruch heraus. Das Chaos in Baden ist da, es ist aber auf der Seite, auf der auch das Centrum ist. Demokraten, Centrum, Sozialdemokraten, Antisemiten und Wilde bilden den freundlichen Mischmasch, der im Landtag gegen die nationalliberale Majorität Sturm läuft und der auch die Hoffnung des Wahlfeldmarschalls Wacker bei jeder Landtagswahl bildet. Und bei den Reichstagswahlen ist es nicht anders. Ebenso unwahr wie die Behauptung von dem Chaos ohne Centrum, ist der Satz, nie habe das Centrum die Kriegstrompete schmettern lassen. Man braucht sich nur des Kampfrufs zu erinnern, den die ultramontane Kammerfraktion beim Schlusse des Landtags 1893/94 erschallen ließ, nachdem eben erst die Zulassung der Missionen genehmigt worden war, um so recht von den Friedensneigungen des Centrums überzeugt zu sein. Es fehlte nur noch, daß Herr Wacker auch gefragt hätte, ob jemand sich „getraue", nein zu sagen auf die Frage, ob nicht gerade er selbst als ein wahrer Hort des konfessionellen und des kirchenpolitischen Friedens sich bewährt habe!

Sogar auf demokratischer Seite hat man diese neueste Wackersche Leistung etwas zu rund befunden. Mehr als ein paar allgemeine Sprüche hat allerdings der „Bad. Landesbote" nicht über sich gebracht. Das freisinnig-demokratische Organ sagt u. a.:

„Das „politische Chaos" existiert trotz des Bestehens des Centrums und es ist sogar dadurch noch erheblich vermehrt worden, daß von seiten des Centrums Angelegenheiten, welche mit Politik nichts zu thun haben, in den politischen Kampf gezogen worden sind."

Klar und deutlich auszusprechen, was für Angelegenheiten das sind, hütet sich das demokratische Organ; die Lektionen, die frühere schüchterne Versuche der Demokratie, wider den ultramontanen Stachel zu löcken, im Gefolge hatten, sind allerdings auch wenig verlockend für eine Wiederholung. Ganz schwül scheint es dem Demokratenblatt bei dem Gedanken zu werden, Herr Wacker könne die paar Demokraten im Landtag auf den Oppositionsstühlen isoliert lassen. Der „Landesbote" schreibt nämlich:

„Unklar ist es, was Wacker mit den Worten sagen wollte „auch jetzt sei das Centrum wieder bereit, mit dem Gegner von gestern, wenn er nur wolle, an dem allgemeinen Wohl zu arbeiten". Das klingt fast, als hätte Herr Wacker vor der Regierung oder den Nationalliberalen eine artige Verbeugung machen wollen. Wenn es kein Centrum gegeben hätte, so meint Herr Wacker, würden die verschiedenen Parteien nur ein politisches Chaos darstellen und er wüßte nicht, worauf Staatsmänner — wenn sie nicht auf heute oder morgen arbeiten, sondern die Zukunft in Betracht zögen, soweit Parteien in Betracht kämen — rechnen könnten. Wenn man diese Worte hört, möchte man fast meinen, daß die deutschen Regierungen nur in dem Centrum ihre Stütze zu finden in der Lage sind."

Dem Centrumsführer geschieht mit dieser Betrachtung genau so Unrecht, wie dem „Landesboten" geschehen würde, wenn wir seinen Schlußsatz als eine Empfehlung auch der unentwegten Demokratie an die Adresse der Regierungen deuten würden. Wir sind ebensosehr davon überzeugt, daß die Demokratie das bittere Brot der Opposition weiter essen und dabei die nationalliberale „Assekuranzgesellschaft" munter weiter verdonnern wird, wie davon, daß Herr Wacker lieber Mauerbrecher gegen die Regierung, denn Stütze für die Regierung sein will. Man kennt auf der Redaktion des „Landesboten" Herrn Wacker und die Verhältnisse zu wenig, um die Steinbacher „Friedensworte" als das aufzufassen, was sie sind: teils eine Phrase, welche den Hörern die Sache des Centrums als die „gute Sache" in bengalischem Lichte erscheinen lassen soll, teils eine Lockung zu weiteren Zugeständnissen, denen immer weitere Forderungen des Centrums folgen würden, das erst dann und nur dann Regierungsstütze sein würde, wenn es vor der Verwirklichung aller seiner Bestrebungen stünde. So lange wir nicht so weit sind, wird das Centrum einer Regierung gegen schrittweise Zugeständnisse zwar von Fall zu Fall seine Stimmen leihen, keineswegs aber wird es seine Oppositionsstellung und seine demokratischen Allüren aufgeben.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 1. Oktbr.

Fürst Bismarck

ist bekanntlich auch nach seinem Rücktritt vom Amte das „bête noire" aller derjenigen „Politiker" geblieben, die ihm seine eigene Größe und ihre Kleinheit nicht verzeihen können. Trotzdem kommt neuerdings ab und zu einmal, wenn auch widerwillig, bei einem oder dem anderen dieser Herren das Geständnis zum Ausdruck, daß Fürst Bismarck doch eigentlich ein gar nicht so unbedeutender Mensch gewesen sei, wie ihn seine Gegner so oft ausgeschrieen. Selbst Eugen Richter hat vor kurzem einmal etwas ähnliches ausgesprochen; in einer Rede, die er zu Iserlohn über die „Widerwärtigkeit der heutigen Interessenkämpfe" hielt, sprach er u. a. aus: „Solange Bismarck am Ruder war, wußte er diesen Interessenkampf in den Grenzen zu halten; jetzt ist er überall entbrannt, überall wird nun versucht, die Klinke der Gesetzgebung zu Sonderinteressen zu benutzen." — Und das Organ des Herrn Stöcker, das „Volk", sagt gar: „Bei den 20 Millionen Deutschen in der weiten Welt außerhalb der schwarzweißroten Grenzpfähle hat nicht einer so guten Klang, als der Name: Bismarck! In diesem Namen verkörpert sich ihnen, deren Väter vielleicht noch aus dem zerrissenen verspotteten Deutschland ausgewandert sind, die Größe des Vaterlandes .... Auch ohne Amt und Würden macht unser Altreichskanzler Weltgeschichte. Gott erhalte uns noch lange seinen Rat!" Das schreibt heute das Organ dessen, der vor ein paar Jahren seinen „Scheiterhaufenbrief" verfaßte. Jede weitere Bemerkung würde diesen Kommentar abschwächen.

England und Rußland.

Aus London wird der „K. Ztg." unterm 29. September telegraphiert: „Die Verhandlungen Lord Salisbury's mit dem Kaiser von Rußland sind in durchaus herzlichem Tone verlaufen, haben jedoch bis jetzt noch nicht zu einer endgiltigen Einigung in betreff der Orientpolitik geführt." So wirds wohl auch nachher geblieben sein — es sei denn, daß sich der englische Premier zu der russischen Anschauungsweise bekehrt hat. — Ueber den gestern von uns erwähnten Ausfall des Londoner „Standard" gegen Deutschland schreiben die „Hamb. Nachr.":

Der „Standard" scheint den englisch-russischen Interessengegensatz in Asien und in Konstantinopel für eine böswillige deutsche Erfindung zu halten, die günstige Lage Rußlands aber, die durch jedes Eingehen auf englische Wünsche verschlechtert werden könnte, ebenso wie die splendid isolation, deren man sich in englischen Blättern selbst gerühmt hat, als Phantasiegebilde zu betrachten. Es gehört die volle Gleichgiltigkeit der englischen Presse gegen die ihr unbequemen thatsächlichen Verhältnisse dazu, um für möglich zu halten, daß es nur eines Höflichkeitsbesuches Lord Salisbury's beim Zaren bedürfe, um alle russisch-englischen Interessengegensätze, welche die europäische Politik beherrschen, auf Nimmerwiedersehen in irgend einer Versenkung verschwinden zu lassen. Wir können diesen englischen Zeitungsäußerungen gegenüber nur wiederholen, was wir vor einigen Tagen an dieser Stelle ausgeführt haben: Die russischen und die englischen Interessen sind im Bosporus eben so inkompatibel wie in Asien. England ist nicht im stande, an dieser Sachlage irgend etwas zu ändern; die Ereignisse werden sich nach den Gesetzen des Schwergewichtes von selbst vollziehen und zwar in der Richtung, die Rußland ihnen durch langjährige, zähe und geschickte Politik vorgeschrieben hat. Unter diesen Umständen wird auf der russischen Seite kaum ein Bedürfnis bestehen, sich mit England über die Orientfrage in einem Sinne zu verständigen, welcher den englischen Wünschen entspräche. Der Besuch des Zaren in England dürfte an dieser Situation schwerlich etwas ändern. Die russische auswärtige Politik wird trotz der autokratischen Staatsform immer nur vom russischen Interesse und nicht von höfischen Beziehungen beeinflußt. Sie ist eine der bestinstradierten, die wir haben; der russische Staatswagen rollt langsam aber sicher seinem Ziele zu, einerlei, ob der Zar in England oder Frankreich Besuche macht oder sie unterläßt. — So lange die Londoner Blätter zur Entkräftung dieser Auffassung nicht andere Beweismittel vorbringen, als ihre eigene Behauptung und das Erscheinen eines beliebigen Zeitungsartikels in der russischen Presse, werden wir an ihr festhalten. Die russische Politik ist die letzte, die vor englischer „Druckerschwärze auf Papier" kapitulierte."

Welche Wirkungen die Haltung der Engländer und ihre Hetzereien gegen den Sultan und die Türkei auf die türkische Bevölkerung gemacht haben, darüber geht der „Köln. Ztg." folgendes Stimmungsbild zu:

„Die wilden Hetzereien der englischen Presse und Versammlungen sind in der türkischen Bevölkerung nicht so unbekannt geblieben, wie man im Abendland vielleicht angenommen hat. Von verschiedenen Seiten wird eine wachsende Erregung unter den Moslems aller Stände gegen England berichtet, in dem man die Schützerin der armenischen Verschwörer wie auch die Urheberin all der Schläge sieht, welche das osmanische Reich neuerdings getroffen haben. Unvorsichtige Aeußerungen hier lebender britischer Unterthanen haben ebenfalls dazu beigetragen, diese Stimmung zu fördern, und in den türkischen Kreisen, welche fremder Sprachen mächtig sind, wird befreundeten Europäern gegenüber daraus kein Hehl gemacht. Nun ist das nicht das erstemal, daß sich diese Erbitterung kundgethan hat; vor Jahrzehnten haben hiesige Blätter schon den offenen Kampf des ganzen Islams gegen Großbritannien gepredigt, aber die Massen konnte em solcher Haß weniger ergreifen, weil es an den Thatsachen fehlte, die allein auf sie wirken. Diesmal aber steht es anders; der frevelhafte Putsch der armenischen Verschwörer wäre nach dem Glauben der Moslems unmöglich gewesen, wenn sie in England nicht eine sichere Zuflucht gefunden hätten und die Ausstellung der gefundenen Bomben in Tophane muß diese Empfindung bestärken, denn das Volk urteilt nicht auf Grund logischer Schlüsse, sondern nach dem, was es sieht. Und was es erblickt, genügt, um den Fanatismus zu kräftigen."

Türkische Zustände.

Aus Jerusalem geht uns heute folgende Zuschrift zu, die wir zunächst ohne Kommentar veröffentlichen: „Wenn auch ein gewöhnlicher Sterblicher in die hohe Politik der Mächte keinen Einblick hat, so muß ihm doch unbegreiflich sein, daß christliche Mächte immer noch versuchen, die unmögliche Türkenwirtschaft aufrecht zu erhalten. Nehmen wir an, daß in Europa viele Moslem wohnten, welche von Christen bedrängt und gemordet würden, und die Türkei hätte die Macht, einzuschreiten. Ich bin überzeugt, daß diesfalls ohne weiteres und zwar rücksichtslos eingeschritten würde. Wie viel Blut wird noch fließen müssen, ehe die verlotterte, grausame Türkenwirtschaft unter Kuratel gestellt wird? Was in egyptischen Zeitungen bereits gedruckt zu lesen ist, für uns aber bisher für unglaublich galt, kann ich nunmehr bestätigen. Es betrifft wöchentliche Vorkommnisse im nahen Beirut. Dort hat der Vali (Gouverneur) der Polizei befohlen, ihm täglich 100 türk. Pfund abzuliefern. Das wird nun gewissenhaft besorgt, indem beliebige christliche Personen, selbstredend vorläufig nur türk. Unterthanen, auf der Straße abgefaßt und eingesperrt werden. Die Betreffenden werden überführt, daß sie revolutionäre Briefe schreiben und auf die Straße werfen. Bewiesen wird das dadurch, daß man ihnen aus der Tasche einen solchen Brief herauszieht und vorhält. Das Schreiben wurde vorher einfach dem Beanstandeten in die Tasche gesteckt. Nun hilft alles nichts, der Arrestant muß zahlen bis aufs Blut, dann kann er wieder gehen. Ein armer alter Armenier, der sein Lebtag in Beirut wohnt und als ein ruhiger braver Mann bekannt ist, wurde vor meinen zuverlässigen Zeugen auf solche Weise abgefaßt. Alle Beteurung seiner Unschuld war umsonst, das verhängnisvolle Schreiben fand sich eben in seiner Tasche. Seine Angabe, daß er überhaupt nicht schreiben könne, was allgemein bekannt ist, nützte nichts. Man nahm sein Barvermögen von cirka 40 türk. Pfund und verkaufte seine Ladenvorräte! So wird's gemacht, und das ist echt türkisch. Der Vali raubt und bereichert sich so schnell als möglich, und für die andern Beamten muß doch auch etwas abfallen, denn Gehalt bekommen sie schon lange nicht mehr aus Konstantinopel. So geschieht es ähnlich den Auswandernden vom Libanon. Diese Leute haben ja mindestens das Reisegeld nach Amerika in der Tasche. Wie bequem liegt es also, die Plünderung im Namen des Staates vorzunehmen unter dem willkürlichen Vorwand, die Leute seien Revolutionäre. Bricht dann endlich durch solche gemeine Vergewaltigung ein Aufstand los, dann zeigt die türk. Regierung den Mächten das unschuldigste Gesicht und sagt: sehet, so machen es die Christen! Und die Mächte? Nun, diese bedauern den armen Türken und von Einschreiten ist keine Rede! In Beirut, dieser großen Handelsstadt, stocken natürlich alle Geschäfte, es herrscht Jammer und Elend. Die christlichen Araber bilden die Mehrheit, wie dies auch im Libanon der Fall ist. Wo sollen sie Hilfe finden? Eine Beschwerde ist nutzlos, denn man kann den Teufel nicht bei seiner Großmutter verklagen. Aber wenn es noch christliche Barmherzigkeit in Europa giebt, so müßten die Mächte dieser tollen grausamen Willkür ein Ende machen, ehe das Unglück weitere Kreise zieht."

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe,** 1. Okt. Endlich hat der „Beobachter" für gut gefunden, etwas auf unsere verschiedenen, gegen die Centrumspolitik gerichteten Artikel zu erwidern. Was er vorbringt, scheint uns sachlich nicht von Gewicht zu sein, aber das führende Organ der Centrumspartei ersetzt den Mangel durch ein möglichst aufgeregtes Benehmen gegenüber der „Bad. Landeszeitung". Gerade dies fassen wir als ein besonders gutes Zeichen auf; denn es ist gewiß nicht die Aufgabe eines liberalen Blattes, den Beifall der Centrumsorgane zu verdienen, sondern das Gegenteil. Wir werden nächster Tage ausführlich antworten, aber nicht in der Weise des „Bad. Beobachters", sondern streng sachgemäß durch die Anführung geschichtlicher Aktenstücke aus der Zeit, welche dem Ausbruch des „Kulturkampfes" voranging. Der Inhalt wird unsere Behauptungen Wort für Wort erhärten. Manche Leser mögen von diesen Aktenstücken nie gehört haben und wir sind überzeugt, daß sie einen besonders tiefen Eindruck empfangen werden. Andere erinnern sich wohl noch in allgemeinen Umrissen der damaligen Vorgänge und werden nicht ohne Nutzen ihr Gedächtnis auffrischen.

* **Berlin,** 30. Sept. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute eine umfangreiche Denkschrift betr. die finanzielle Entwickelung der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten und der zugelassenen besonderen Kasseneinrichtungen.

* **Berlin,** 30. Sept. Wie die „Post" schreibt, wird das Reichsamt des Innern im Laufe des Oktober mit den Regierungen und Staaten, wo sich Börsen befinden, über die Art der Preisnotierung solcher Waren, deren börsenmäßiger Terminhandel vom 1. Januar 1897 ab untersagt wird, in mündliche Beratungen treten. Diesen Beratungen würden die vor längerer Zeit durch die einzelnen Regierungen von den Börsenvorständen erbetenen Vorschläge zur Aenderung der Börsenordnung zu Grunde gelegt werden. Erst nach endgiltiger Feststellung der neuen Börsenordnung dürfte zu beurteilen sein, inwieweit die von den einzelnen Interessenten bereits ausgearbeiteten Lieferungskontrakte für Getreide sich dem neuen Rahmen der Dinge anpassen.

* **Berlin,** 30. Sept. Der Städtetag nahm einstimmig die von Becker-Köln gestern eingebrachte Resolution betr. die Anstellung der städtischen Beamten an. Zu Punkt 5 der Tagesordnung wurde eine Resolution angenommen, wonach der Staat den Stadtgemeinden bezüglich der denselben übertragenen staatlichen Geschäfte thunlich freie Bewegung einzuräumen, für die durch diese Geschäfte entstandene Vorbelastung eine angemessene Vergütung zu leisten und die Kosten für die zu allgemeinen staatlichen resp. fiskalischen Zwecken zu schaffenden Anlagen und Einrichtungen in der Regel ausschließlich zu tragen hat. In diesem Sinne hat der Vorstand des Städtetages bei der Staats- und Landesregierung vorzugehen. Schließlich wurde eine Resolution Langerhans angenommen, wonach über ungenügende Vertretung der Stadtkreise in den gesetzgebenden Körperschaften Beschwerde erhoben und die Aufhebung der Privilegien der Beamten, Geistlichen und Lehrer gefordert wird. Hierauf wurde der Städtetag geschlossen.

* **Hamburg,** 30. Sept. Der Streik der Kornaccord-Arbeiter ist thatsächlich beendet. Die gestern Abend stattgehabte Versammlung der Kornaccord-Arbeiter hat ihre Zustimmung dazu erteilt, daß die jetzt noch im Hafen liegenden Schiffe zu den alten Lohnsätzen entlöscht werden, während für die neu ankommenden Schiffe der neue Tarif maßgebend sein soll, wonach der Lohn für die Tonne auf 50 Pf. festgesetzt ist, gleichgiltig ob gemischte oder einfache Ladung; nur ein Stauerbaas hat sich dieser Vereinbarung nicht angeschlossen und wurde infolge dessen über sein Geschäft von der Versammlung die Sperre verhängt.

* **Darmstadt,** 30. Sept. Die 9. Hauptversammlung des Evangelischen Bundes sprach sich im Verlauf der heutigen Sitzung gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes aus und befürwortete, daß der Charfreitag als ein allgemeiner christlicher Feiertag erklärt werde.

* **Kassel,** 30. Sept. Die hier vereinigten Vertreter fast sämtlicher Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten des Deutschen Reiches nahmen einstimmig folgende Erklärungen an: 1. Die in dem Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung von Arbeiterversicherungsgesetzen enthaltenen Bestimmungen, welche auf eine Veränderung der Aufsichtsführung über die Versicherungsanstalten hinzielen, sind geeignet, das für die Durchführung der Versicherung bedeutungsvolle Selbstverwaltungsrecht und die Selbständigkeit der Versicherungsanstalten zu vernichten. 2. Die geltenden Bestimmungen, wonach sich die Aufsicht lediglich auf die Befolgung der gesetzlichen und statuarischen Vorschriften beschränkt und die bisherigen Aufsichtsinstanzen sind ausreichend, um eine wirksame Aufsicht über die Versicherungsanstalten zu führen. 3. Die in dem Gesetzentwurf vorgesehene Erweiterung der Befugnisse des Staatskommissars wird den Geschäftsgang bei den Versicherungsanstalten erschweren und verlangsamen. Die betreffende Bestimmung enthält den Keim zu fortgesetzten Reibungen und Zwistigkeiten zwischen dem Staatskommissar und der Versicherungsanstalt. 4. Für die Bildung von Sektionen bei den Versicherungsanstalten fehlt jede Veranlassung; eine abändernde Maßregel würde nur geeignet sein, die Durchführung der Versicherung zu erschweren und zu verteuern.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Prag,** 30. Sept. In Dux wurde der Streik der Bergarbeiter durch anarchistische Eingriffe vorbereitet, so daß die Arbeiter streiken, ohne eigentliche Forderungen zu stellen. Ein 50 Mann starker Trupp zieht von Schacht zu Schacht, um die Arbeiter unter Androhung von Gewalt zur Einstellung der Arbeit zu zwingen. In Offegg nahmen die Arbeiter eine bedrohliche Haltung an und zertrümmerten die Fenster. In zahlreichen Schächten fand die Einstellung der Arbeit infolge Einschüchterung der Arbeiter statt. Die im Betriebe befindlichen Schächte suchten den Schutz der Behörden nach, welcher auch gewährt wurde. Für militärische Unterstützung wurde gesorgt. Bis gestern Abend wurden 9 Verhaftungen vorgenommen. Aus Komotau wird berichtet, daß im Brüxer Revier zahlreiche Arbeitseinstellungen stattgefunden haben. Die Zahl der Streikenden betrug gestern im ganzen 2500.

* **Brüx,** 30. Sept. Die Nacht verlief im hiesigen Bergwerksbezirk ohne Störung. Die Anfahrt der heutigen Tagesschichten unterblieb auf 3 Schächten und zwar in Kopitz, Brüx und Triepschitz; auf allen übrigen Werken war der Betrieb nahezu normal.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Frankreich.

* **Paris**, 30. Sept. Der neue italienisch-tunesische Vertrag stellt für die italienischen Konsuln und die Italiener in Tunis Bestimmungen fest, ähnlich, wie sie für die fremden Konsuln und die Staatsangehörigen in den verschiedenen Ländern Europas bestehen. Dasselbe gilt in Italien für die Tunesen, deren Interessen durch die französischen diplomatischen und Konsularbeamten vertreten werden. Gewisse Sonderbestimmungen im Vertrag sollen den Uebergang aus dem früheren Zustand in die neugeschaffene Lage erleichtern. Tunis erhält in Bezug auf Italien seine Zollfreiheit innerhalb der Grenze des französischen Minimaltarifs wieder. Auf Grund der Meistbegünstigungsklausel können von Italien keine Forderungen mehr gestellt werden. Die Dauer des Vertrages ist auf 9 Jahre festgesetzt.

England.

* **London**, 30. Sept. Den „Times" wird aus Zanzibar von gestern gemeldet: Der Sultan sei willens, einen Appellgerichtshof mit einem englischen Richter als Präsidenten zu errichten, wenn die übrigen Mächte die Konsulargerichtsbarkeit abschaffen würden. Zwischen dem Sultan und seinen englischen Ratgebern bestehe völliges Einvernehmen.

Afrika.

* **Tanger**, 30. Sept. Die englische Regierung erhielt vom Sultan die Ermächtigung zur Anlegung von Pontons auf der Rhede von Tanger für ein Kohlenlager.

Baden und Nachbarländer.

♈ **Unterschefflenz**, 29. Sept. Das Tagesgespräch bildet noch immer die unlängst hier vorgekommene schreckliche Blutthat, die im Jähzorn begangen wurde und durch die ein braver junger Mann aus Seunfeld sein Leben lassen mußte. Von dem Mörder fehlt aber auch jede Spur und dürfte derselbe ins Ausland entwischt sein; ein Selbstmord ist nach den bis jetzt bekannt gewordenen Umständen vollständig ausgeschlossen. In Ergänzung Ihres Berichtes dürfte noch folgendes nicht uninteressant sein. Nachdem der Mörder seinem Opfer einen Schlag mit der Haue gegen den Kopf versetzt hatte, hob er den Umgestürzten vom Boden auf, in demselben Augenblicke als der Polizeidiener des Ortes auf der Bildfläche erschien. Der Mörder gab sodann dem Gemeindediener den Leblosen in den Arm und machte sich schleunigst aus dem Staube. Als die Gensdarmerie erschien und die ersten Verfolgungsmaßregeln angeordnet wurden, war auch ein junger Mann anwesend, der auf Befragen der Gensdarmerie, ob er bereit sei, in den Heimatsort des Mörders — etwa 4 Stunden von hier entfernt im Württembergischen — zu gehen, damit derselbe ev. sofort verhaftet werde, eine bejahende Antwort gab. Diesen jungen Mann bat die Gensdarmerie dringendst, er solle sich doch nach der Wohnung des Thäters begeben, damit derselbe keinen Selbstmord beginge. Nun war aber dieser junge Mann ein Freund des Geflüchteten. Aller Wahrscheinlichkeit nach reiste er gemeinsam mit demselben nach Heilbronn. Merkwürdig ist, daß die Beiden in Möckmühl ruhig einsteigen konnten, obwohl das Signalement des Mörders noch in der Nacht verbreitet worden war. In Heilbronn stellte sich der „Freund" der Polizei mit dem Bemerken, er sei der Mörder aus Unterschefflenz, worauf er in Gewahrsam genommen wurde, während der wirkliche Thäter ruhig seine Reise in's Ausland fortsetzte. Als die badische Gensdarmerie nun nach Heilbronn kam, um den Mörder in Empfang zu nehmen, stellte sich das Ränkespiel des guten Freundes heraus, der dann auch wegen Fluchtbegünstigung in Haft genommen und nach Mosbach in's Landgerichtsgefängnis verbracht wurde. Hoffentlich bekommt dieser Mensch seine Lektion für die an den Tag gelegte Frechheit.

* **Waibstadt**, 27. Sept. Bei der gestrigen Bürgerausschußsitzung machte sich nach längerer Beratung die Gemeindevertretung schlüssig, das durch die Veruntreuungen des Sparkassenrechners Konrad verursachte Defizit in der Höhe von rund 43 060 M. in der Weise zu decken, daß hiezu zunächst die Kaution des Rechners, der mutmaßliche Erlös aus seinem zu gunsten der Gemeinde beschlagnahmten Vermögen, ferner der Reservefonds der Kasse und endlich die seitens der seitherigen 4 Kontrolbeamten wegen nicht richtiger Aufsichtsführung angebotene Buße mit 1500 M. verwendet werden solle; den hierdurch nicht gedeckten Betrag mit 18 500 M. wird die Gemeinde als Darlehen der Kasse vorschießen, welche zu dessen Abzahlung die jährlichen Ueberschüsse verwendet. Dieser Beschluß wurde nahezu einstimmig gefaßt.

≈ **Leibenstadt**, 29. Sept. Zum großen Bedauern der hiesigen Gemeinde verläßt uns auf 1. Oktober nach 9jähriger, gesegneter Thätigkeit Pfarrer Dreßler, um seine neue Pfarrstelle in Treschklingen anzutreten. Bei der großen Liebe und Anhänglichkeit, deren der Scheidende sich hier erfreute, ist diese Trennung doppelt beklagenswert und es ist unser aufrichtiger Wunsch, daß Herr Pfarrer Dreßler auch in seinem neuen Wirkungskreise sich derselben Sympathie wie hier erfreuen möge.

ψ **Offenburg**, 28. Sept. Die Regengüsse der letzten Wochen haben nicht nur die Hoffnungen der Rebleute herabgestimmt, sondern auch sonst Schaden gebracht. Für die Reben wird zwar immer noch von etwaigen schönen Oktobertagen eine günstige Einwirkung gehofft, doch müßten diese sofort eintreten; dann könnte es noch einen Wein mittlerer Güte geben. Schädlich erweist sich der Regen für Einbringung des Oehmds, das zum Teil mit Mühe von den mit Ueberschwemmung bedrohten Wiesen geholt und naß heimgebracht wird. — Ueber die Aufnahme, die das Angebot des bisherigen Aufsichtsrats als Ersatz für den Verlust der Sparkasse gefunden hat oder bei dem Bürgerausschuß finden wird, hört man noch nichts Bestimmtes. Es ist möglich, daß man die genannte Summe für zu nieder erachtet, aber mit der „Offenburger Zeitung" von einer Ersatzforderung von etwa 80 000 M. zu reden, wird wohl kaum der Ansicht der Mehrheit des Bürgerausschusses entsprechen.

f. **Baden-Baden**, 30. Sept. Fürstin Bariatinsky ist gestern, und heute Graf Herbert Bismarck mit Gemahlin hier angekommen. Erstere ist im Russischen, letztere im Holländischen Hof abgestiegen.

B **Lahr**, 30. Sept. Wie schon gemeldet, traf hier gestern Abend die amtliche Nachricht ein, daß Lahr eine Garnison von einem Regiment (2 Bataillone) erhalten wird. Diese Thatsache, welche ja gerüchtweise schon lang bekannt war, aber nach früher gemachten Erfahrungen vielfach noch bezweifelt wurde, erregt hier begreiflicherweise große Freude. Man glaubt, und gewiß mit Recht, daß durch das Militär ein vollständiger Umschwung in den hiesigen Verhältnissen eintreten werde. Die Bauthätigkeit vor allem wird lebhaft gefördert, Handwerker, Wirte und Lebensmittellieferanten gehen einträglicheren Zeiten entgegen. — Im „Rappen", an dessen altbekanntem Stammtisch „Magnatentafel" die freudige Nachricht zuerst bekannt wurde, brachte man dem um Erlangung der Garnison vielverdienten Oberbürgermeister Dr. Schlusser und dem Stadtrat stürmische Hochs, denen Vorträge des Männergesangvereins „Concordia" folgten. Heute hat Lahr geflaggt.

× **Zell i. W.**, 27. Sept. Der Prospekt des hiesigen Elektricitätswerkes, welches in dem benachbarten Mambach erstellt wird, wird eben bekannt. Darnach soll das Werk im Spätsommer 1897 in Betrieb gesetzt werden.

♏ **Villingen**, 30. Sept. Zu Ehren des von hier scheidenden, vor einigen Wochen einstimmig als Pfarrer von Mönchweiler gewählten Pfarrverwalters Renner fand gestern Abend im Falken eine von den Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinde veranstaltete Abschiedsfeier statt, der auch andere Freunde des Scheidenden beiwohnten. In verschiedenen Ansprachen wurden seine Verdienste für Kirche, Schule und Gemeinde hervorgehoben, die er sich in den 4 Jahren seines Hierseins erworben. Die Uebersiedelung in die neue Gemeinde findet morgen statt.

△ **Villingen**, 29. Sept. Aus der Schönstein'schen Konkursmasse dahier wurden ausstehende Forderungen im Betrage von 18 000 M. für 225 M. verkauft.

+ **Pfullendorf**, 30. Sept. Die Vorbereitungen für das am 8. Oktober d. J. hier stattfindende landw. Gaufest des aus den Bezirksvereinen Meßkirch, Pfullendorf und Stetten a. k. M. bestehenden 3. Gauverbandes sind soweit getroffen, als die einzelnen Vereine die Anmeldungen der auszustellenden Tiere entgegengenommen und dem Vorort eingesendet haben. Die Beschickung seitens der Viehzüchter wird stark und die Konkurrenz um die einzelnen Preise verspricht eine scharfe zu werden. An Viehpreisen sind ausgesetzt insgesamt 75 und zwar 17 Preise für Farren zu 445 M., 30 Preise für Kalbinnen zu 655 M., 15 Preise für Kühe zu 405 M., 5 Preise für Zuchtfamilien (1 Kuh und mindestens 2 direkte Nachkommen) zu 120 M. und 8 Preise für Schweine zu 120 M. In der Abteilung Schweine werden die verschiedenen Rassen wie Berkshire, Yorkshire, Meißener, Landschweine und deren Kreuzungen vertreten sein. Außer den Preisen im Gesamtbetrage von 1745 M. ist noch die Summe von 400 M. für Weggelder an nichtprämiierte Tiere vorgesehen. Sonstige landwirtschaftliche Produkte werden in Anbetracht der infolge des nassen Jahrgangs doch nur geringen Qualität nicht ausgestellt; sogar von einer Obstausstellung muß des fast nicht nennenswerten Ertrages wegen Abstand genommen werden. Doch sollen noch landw. Geräte und Maschinen zur Ausstellung gelangen. Für die 12 000 Lose umfassende Lotterie werden am Tage der Ausstellung bessere Zuchttiere (Kalbinnen und Rinder) angekauft; hierfür ist der Betrag von 7800 Mark, also durchschnittlich für das Tier die Summe von 260 Mark vorgesehen. Die Ziehung geschieht am 8. Oktober, nachmittags 4 Uhr, während mittags 12 Uhr die Preisverteilung und die Vorführung der preisgekrönten Tiere stattfindet. Um 2 Uhr soll gemeinschaftliches Festessen im Gasthaus zum Schwanen stattfinden. Es ist sicher anzunehmen, daß vorzügliches Zuchtmaterial zur Vorführung gelangt und Kaufliebhabern ist bestimmt günstige Gelegenheit geboten, den etwaigen Bedarf an Tieren verhältnismäßig billig zu erwerben, worauf noch besonders aufmerksam gemacht werden darf.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 1. Oktbr.

= **S. K. H. der Großherzog** hat für die neue Garnisonskirche in Straßburg ein Fenster gestiftet, das in prächtiger Glasmalerei „Die Auferstehung" zeigt. Die beiden anderen Chorfenster wurden vom König von Sachsen und vom König von Württemberg gestiftet. Ersteres zeigt „Die Kreuzigung", das letztere „Die Geburt Christi". Die Fenster stammen aus dem Atelier von Geiges in Freiburg.

= **Großfürst Sergius von Rußland** reiste gestern Mittag 1 Uhr 32 Min. von Mailand nach Darmstadt hier durch.

⊙ **Die Ehrengabe des badischen Landesfeuerwehrvereins zum 70. Geburtsfeste des Großherzogs.** Die dem Landesverbande angehörigen Feuerwehren dürfte es gewiß interessieren, eine Beschreibung der Ehrengabe zu erhalten. Die von Herrn Direktor Götz entworfene und gemalte Adresse zeigt über einer Schrifttafel das treffliche Portrait S. K. H. des Großherzogs, umrahmt von einem Lorbeerkranz, den zwei palmentragende Putten halten, darunter sieht man die Initiale F unter Krone, rechts und links Blumenfestons. Unten liegen Feuerwehrembleme. Die ganze Adresse wird umrahmt von einem goldenen Lorbeerfries, und ist in einem in edlem Renaissancestil gehaltenen Nußbaumrahmen eingelassen. Der letztere, eine Arbeit des Karlsruher Bildhauers H. Maybach, zeigt rechts und links zwei Reliefpilaster mit den Jahreszahlen 1826—1896, bekrönt von reichen Kapitälen. Oben zwischen zwei Flambeaus ein Aufsatz mit dem badischen Wappen unter Krone. Unten zwischen Eichenzweigen eine Kartusche mit Feuerwehremblemen und ein Schriftband mit dem Motto: „Einer für Alle, Alle für Einen!" Der Inhalt der Adresse lautet: „Durchlauchtigster Großherzog! Gnädigster Fürst und Herr! Die freiwilligen Feuerwehren Badens entbieten durch ihre Vertreter der elf Kreise ihrem geliebten Landesherrn zum 70. Geburtstage die unterthänigsten Glück- und Segenswünsche, verbunden mit dem Gelöbnis unwandelbarer Treue und der Versicherung aufrichtiger Dankbarkeit für die Allerhöchste Förderung, welche das badische Feuerwehrwesen durch seinen hochgepriesenen Fürsten bisher gefunden hat. Der badische Landesfeuerwehrverein. (Unterschriften.)

= **In dem Bericht über die Beerdigung des Geh. Hofrats Wallraff** — „Bad. Landeszeitung" Nr. 230 II — ist übersehen, daß auch ein Vertreter des Pestalozzi-Vereins einen Kranz am Grabe niederlegte. — Die Widmungsworte, von Herrn Oberlehrer W. Morlock gesprochen, lauteten: „Im Namen und Auftrag der Centralverwaltung des Pestalozzi-Vereins Bad. Volksschullehrer lege ich diesen Kranz am Grabe des Verstorbenen nieder."

= **Herr Cords**, das so beliebte frühere Mitglied der Karlsruher Hofbühne, hat bei seinem ersten Auftreten in Magdeburg sowohl von seiten des Publikums als der Kritik eine überaus freundliche Aufnahme gefunden. Ueber seinen „Graf Luna" in Verdi's „Troubadour" äußert sich eine Magdeburger Zeitung folgendermaßen:

„Herr Cords gab einen gesanglich und darstellerisch ungemein kräftig angelegten Grafen v. Luna. Die musikalische Intelligenz des Sängers ist über jeden Zweifel erhaben, sein Organ ist bei aller ihm innewohnenden Wärme jedem Orchestersturme gewachsen; auch die Orchesterstürme, mit denen Beethoven in seiner Oper „Fidelio" die Pizzaro-Arie begleitet, dürften dieser Stimme nichts anhaben. Auch bei Anwendung höchster stimmlicher Kraftentfaltung klang das Organ, wenn auch etwas unruhig, so doch immer noch in echtem baritonalen Wohlklange. Der Gesang der bekannten Arie „Ihres Auges himmlisch Strahlen", die Herr Cords auch in ihren bewegteren Teilen mit wohlthuender künstlerischer Noblesse sang, trug ihm eine lebhafte Beifallsbezeugung ein."

Nicht weniger gefiel sein „Telramund" in Wagners Lohengrin.

. . . . „Nach beiden Richtungen (gesanglich und darstellerisch), so lesen wir in einer Kritik, brachte es Herr Cords als Telramund zu durchschlagenden Erfolgen. Man wird nicht zuviel behaupten, wenn man schon jetzt nach seinem zweiten hiesigen Auftreten (wir hörten ihn am Ende der vorigen Saison bereits als Wolfram) feststellt, daß Herr Cords für den hier in so gutem Andenken stehenden Herrn Piechler mehr denn Ersatz ist. Glanz eines volltönenden, großen Organs, feine Recitation, kräftig nüanciertes Spiel und eine schöne Erscheinung ergeben hier in ihrer Zusammensetzung ein fast vollendetes Bild."

Wir gratulieren dem strebsamen Künstler zu diesem vielversprechenden Anfang und wünschen, daß ihm die Gunst der Magdeburger auch fernerhin treu bleiben möge.

* **Populäre Vorträge des Schriftstellers Albert Geiger.** Der erste Vortrag brachte in einleitenden Worten zunächst das Programm und die Grundidee, nach welcher der Redner seine Themen zu behandeln vorhat. Ausgehend von der Ueberproduktion in der Natur schilderte er die Ueberproduktion in der Litteratur, welche wie dort auch hier einen lebhaften Kampf ums Dasein hervorrufe. In diesem Kampfe ist vielfach dem Publikum die Entscheidung vorbehalten; doch ist es notwendig, daß theoretische Forschung ihm zu Hilfe komme. In diesem Sinne seien auch diese Vorträge zu betrachten. Weitergehend schilderte dann Herr Geiger den ersten der litterarischen Charakterköpfe: Paul Heyse. Als Dichter der in Schönheit gesättigten Lebensharmonie und des weiblichen Seelenlebens nimmt Paul Heyse unter allen dem gleichen Ziel zustrebenden eine hervorragende Stellung ein. Er ist durchaus Original und hat mit glücklicher Hand dem deutschen Volke eine Reihe von Dichtungen gegeben, welche feinstes Empfinden mit seltener Darstellungskunst vereinigen und sich stets in den ästhetischen Grenzlinien des Stilvollen halten. Auch 2 interessante Kulturbilder hat er in seinen großen Romanen geschaffen. Heyse verdient es keineswegs, wie viele der modernsten Heißsporne verlangen, in die litterarische Rumpelkammer zu wandern. Er ist ein Dichter des Lebens, des maßvollen Realismus und besonders in der Schilderung des weiblichen Seelenlebens hat er modern gefühlt und gedichtet. Hier hat sein Genius unvergängliche Blüten hervorgebracht, deren Duft und Farbe uns immer wieder entzückt. Auch er sieht in der Selbständigkeit der Frau ein noch zu erfüllendes Ideal, wenn er auch ihre wirtschaftliche Emancipation von Grund aus haßt. Schöne, lebenskräftige Natur ist auch hier sein Wahlspruch. So steht er einem Ibsen diametral gegenüber, welcher gerne das Krankhafte und die unweibliche Emancipation schildert. Die möglichst große Freiheit des Einzelnen, besonders bezüglich der Kunst, innerhalb eines geregelten Staatswesens ist sein Gesellschaftsideal. — Der Vortrag eröffnete eine interessante Perspektive auf die nächstfolgenden, welche ja ausschließlich höchst zeitgemäße und wichtige Themen behandeln, und wurde von dem zahlreichen Publikum mit großem Beifall aufgenommen.

= **Gewerbeverein Karlsruhe.** Die Besprechung über die geplante Aenderung der Gewerbeordnung durch Einführung der Zwangsorganisation bildete die Tagesordnung der gestrigen Versammlung des Gewerbevereins. Der Vorsitzende, Generalsekretär Schwindt, erläuterte in kurzen Zügen den Inhalt des Gesetzentwurfes und forderte zum Eintritt in die Diskussion auf. Er selbst halte den Entwurf für viel zu kompliziert und für kaum durchführbar. Alsbald entwickelte sich eine recht lebhafte Debatte, in der sich die Herren Wagenfabrikant Walz, Hofsattlermeister Ostertag und Blechnermeister Kaufmann für die Vorlage aussprachen, doch nicht ohne Einschränkungen. So fand namentlich Herr Kaufmann die bureaukratische Bevormundung des Handwerks in der Vorlage zu weitgehend. Die Herren Drechslermeister Immler, Edelmann, Rechtsanwalt Weil, Geh. Rat v. Stösser und Kaufmann Berblinger bekannten sich als entschiedene Gegner der Vorlage. Eine Resolution, die zu Gunsten des badischen Handelskammergesetzes vom 22. Juni 1892 unter zweckentsprechenden Aenderungen die Vorlage verwarf, wurde vorgelegt und von der großen Mehrheit der Versammlung gebilligt. Eine endgiltige Beschlußfassung fand jedoch nicht statt, da auf Vorschlag der Herren Redakteure Katz und Lippe eine definitive Stellungnahme des hiesigen Gewerbevereins auf eine spätere Versammlung vertagt wurde, um den einzelnen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich auch über das badische Handelskammergesetz von 1892 zu informieren. Der gestrige Abend zeigte übrigens hinlänglich, daß die allgemeine Stimmung hier der Zwangsorganisation keineswegs günstig ist.

= **Die christlichen Jünglingsvereine und die Arbeitervereine.** Ueber dieses Thema referierte gestern Abend Schriftsteller Agster aus Stuttgart, der schon seit längerer Zeit auf einer Agitationsreise in Baden begriffen ist, im Kalnbach'schen Saale vor einer ziemlich gut besuchten sozialdemokratischen Volksversammlung. Agster ist zweifellos der fähigste Kopf aller württembergischen Sozialdemokraten, wenn dies auch seine Genossen in Stuttgart dem „Akademiker" nicht gerne zugestehen wollen. Ein schlagfertiger, gewandter Redner, weiß er nicht nur die Genossen zu fanatisieren, er ringt auch dem Gegner durch seine ruhige, nie verletzende Sprache sowie durch sein gründliches Wissen Achtung ab. Daß bei einem Vergleich von in ihrer Tendenz so grundverschiedenen Vereinen wie die eingangs genannten, die christlichen in der Rede den Kürzeren ziehen mußten, versteht sich von selbst. Herr Agster hütete sich wohl, im einzelnen aufzuzählen, was in jedem Vereine geboten wird. Er begnügte sich mit der Behauptung, daß in den christlichen Jünglingsvereinen die Forderungen der Arbeiter zu wenig beachtet werden. In den christlichen Vereinen sei bei allem Thun die Hauptfrage, ob nicht etwa durch diesen oder jenen Schritt der Unwille der herrschenden Klassen erregt werde. Einzelne Geistliche wünschten wohl eine gewisse Harmonie zwischen Kapital und Arbeit, wie beispielsweise ein Stadtpfarrer Traub in Stuttgart, der thatsächlich ein warmes Herz für die Arbeiter besitze; sobald er aber für eine bestimmte Forderung der letzteren (Besserstellung der Bäckergehilfen) eingetreten sei, entstand eine große Entrüstung bei den Bäckermeistern über den Stadtpfarrer, der mit den Sozialdemokraten ins gleiche Horn blase. So lange die Christlich-Sozialen die Arbeiter auf das Jenseits verwiesen, seien sie speciell bei dem Leibblatt des „Königs" Stumm gut angeschrieben gewesen; sobald sie aber bestimmte Forderungen der Arbeiter als berechtigt bezeichneten, sind sie in Ungnade gefallen. Jetzt sei „christlich-sozial" Unsinn." Schon werde diejenige Partei, welche bestimmt war, den Sozialdemokraten entgegenzutreten, mit demselben Titel bedacht, wie die Sozialdemokraten. In den christlichen Vereinen glaube man die Arbeiter mit einigen Phrasen abspeisen zu können, anstatt mit ihnen über ihre Forderungen zu sprechen. In katholischen Vereinen werde den Arbeitern mitunter etwas geboten (Weihnachtsgeschenke und dergleichen); aber ein richtiger Arbeiter dankt für solche Geschenke; er will nur seine ordentliche Bezahlung. Die Arbeiter wollen keine Wohlthaten; sie empfinden es schwer, wenn sie ihr Brot zu verdienen im stande sind und trotzdem auf's Mitleid anderer angewiesen werden. In vielen Vereinen, namentlich in katholischen Gesellenvereinen, habe die Geistlichkeit einen großen Einfluß. Hier bilde sie sich ihre Reservetruppen für's Centrum heran, gefügige Werkzeuge zur Wahlzeit. Heute sei es aber nicht mehr möglich, die Arbeiter gegen sozialdemokratische Einflüsse hermetisch abzuschließen. Es gebe nur ein Mittel gegen die Sozialdemokratie: Ausrottung aller Uebelstände der heutigen Zeit. (Wie diese Uebelstände gehoben werden könnten, verschweigt der Redner.) Die christlichen Vereine müssen über kurz oder lang zusammenfallen. Diese Organisationen bilden weiter nichts, als eine Etappe für den späteren Anschluß an die Gewerkschaften. Sie haben das Gute an sich, daß sie die Arbeiter ans Nachdenken gewöhnen und für den Anschluß an Vereine gewinnen. Auch die Frage der Arbeiterwohnungen streifte der Redner am Schlusse seines Vortrags. Die Arbeiter sehen solche nicht gern, weil sie dadurch an die Scholle gefesselt und in ihrer Freiheit gehemmt seien! Daß diese Sprache den Genossen gefiel, zeigte der frenetische Beifall, den der Redner erntete. Wir hätten es gerne gesehen, wenn auch Angehörige der christlichen Arbeitervereine die Versammlung besucht hätten und ihrer Ueberzeugung, daß sie sich dort thatsächlich wohler fühlen, als in den sozialdemokratischen Arbeitervereinen, Ausdruck gegeben hätten. — In der sich an den Vortrag anschließenden Diskussion wetterte Herr Kolb gewaltig gegen die „charakterlosen" Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten, die heute „Hurra" schreien und morgen über ihr Elend jammern. Herr Agster suchte das Verhalten der Arbeiter damit zu entschuldigen, daß sie unter einem gewissen Zwang gehandelt haben. Für beide Ansichten werden sich die Eisenbahnarbeiter bei ihren guten Freunden schönstens bedanken. Denn nach Ansicht dieser Führer sind sie entweder charakterlose Leute oder erbärmliche Feiglinge. Als im Verlaufe der Diskussion Herr Kolb gegen die „Bad. Landpost" ausfiel, beteiligte sich auch der Redakteur derselben, Herr Röder, an der Debatte, die nun einen ziemlich heftigen Charakter annahm und erst gegen 1/2 12 Uhr endigte.

□ **Explosion.** Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr explodierte im Rangierbahnhof in einem mit Schwefelsäuere gefüllten Eisenbahnwagen eine Flasche, worauf sämtliche Holzteile des Wagens verbrannten. Der Wagen wurde auf ein leeres Gleis geschoben.

Rechtspflege.

** **Karlsruhe**, 30. Sept. (Strafkammer III.) Der 25 Jahre alte Johann Braxel aus Wallern (Oesterreich), der im August d. Js. im Großherzogtum als Landstreicher umherzog, kam am 8. August d. Js. in das Rathaus in Baden-Baden und verlangte, daß ihm das zur Reise in seine Heimat nötige Geld ausgehändigt werde. Als ihm seine Bitte abgeschlagen wurde, fing er zu schreien und zu schimpfen an. In das Amtsgefängnis verbracht, schlug er ohne Veranlassung mit dem Wasserkrug und als dieser zerbrochen war mit dem Henkel auf den Gefangenwärter ein, sodaß dieser mehrere Verletzungen davontrug. Wegen erschwerter Körperverletzung, Widerstands gegen die Staatsgewalt, Beleidigung, Ruhestörung und Landstreicherei erhielt er 6 Monate, 2 Wochen Gefängnis und 2 Wochen Haft, auch wurde er der Landespolizeibehörde überwiesen. — Anfangs August d. Js. entwendete der 14 Jahre alte Karl Denner von Baden seinem Dienstherrn aus einer unverschlossenen Kommode eine Sparbüchse mit 2 M. Inhalt und nach Erbrechen einer Pfeilerkommode und einer Geldkassette 30 M. und später 50 M. Das Urteil lautete auf 1 Monat und 3 Tage Gefängnis. — Einer Bestechung machte sich der 22 Jahre alte Taglöhner Franz Müller von Erbersbronn, Gemeinde Forbach, dadurch schuldig, daß er einem Gensdarmen, der ihn über eine Diebstahlsanzeige vernommen hatte, für den Fall, daß er die Sache ruhen lasse, 3 M. anbot. Er wurde zu einer Geldstrafe von 10 M. verurteilt. Taglöhner Wilhelm Hetzel von Gernsbach erhielt am 1. August d. J. von Buchhändler Urban von Gernsbach den Betrag von 7 M. 20 Pf.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

um ihn dem Restaurateur Brüderlin zu überbringen. Hetzel unterschlug das Geld und setzte selbst unter die von Urban entworfene und demselben zurückgebrachte Quittung die Worte: „Dankend erhalten, Frau Brüderlin". Wegen erschwerter Urkundenfälschung und Unterschlagung bekam er 2 Monate Gefängnis. — Friederike Philippine Bayer, 16 Jahre alt, von Erlangen, Dienstmagd in Durlach, sollte im Auftrage ihrer Dienstherrin Ende Juli einer Näherin 2 M. auszahlen und eine Quittung zurückbringen. Die von ihr zurückgebrachte Quittung stellte sich als von ihr gefälscht heraus; die 2 M. will sie verloren haben. Sie erhielt 1 Woche Gefängnis. Von der Anklage eines ihr zur Last gelegten Diebstahls wurde sie freigesprochen. — Durch das Schöffengericht Ettlingen wurde Fabrikarbeiter Florian Wipfler von Schöllbronn von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen, auf Berufung der Staatsanwaltschaft heute mit 2 Wochen Gefängnis bestraft.

* **Darmstadt**, 26. Sept. Im Frühjahr d. J. machte die in Viernheim erfolgte Verhaftung eines Palatinerpaters aus Limburg wegen Sittlichkeitsvergehens durch viele Blätter die Runde. Nicht minder verbreitet wurde kurz darauf die schlaue Entwischung des Verhafteten, der dem ihn begleitenden Polizeidiener Hook aus Viernheim vorgab, in Darmstadt einen bekannten Professor sprechen zu müssen. Während Hook vor dem betreffenden Gebäude auf die Rückkehr des Paters wartete, war dieser durch eine Seitenpforte auf Nimmerwiedersehen verduftet. Hook mußte sich nunmehr vor der Strafkammer wegen grober Fahrlässigkeit im Dienst verantworten. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten wegen vorsätzlicher Gefangenenbefreiung eine zweimonatige Gefängnisstrafe. Das Gericht nahm grobe Fahrlässigkeit an und verurteilte Hook zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat dem Dr. jur. Gustav Toepke in Heidelberg den Titel Hofrat verliehen.

* Nr. 10 des Gesetzes- und Verordnungsblatts für die vereinigt evang.-protest. Kirche des Großherzogtums Baden vom 23. Sept. hat folgenden Inhalt: Ordens- und Medaillenverleihungen. Dienstnachrichten. Bekanntmachungen. 1) Die Erhebung kirchlicher Kollekten für die evang. Mission in den deutschen Kolonialgebieten betr. — 2) Die Errichtung eines evang. Vikariats in Oftersheim betr. — 3) Die Erhebung einer Kirchenkollekte für die Idiotenanstalt in Mosbach betr. — 4) Die Besteuerung für allgemeine kirchliche Bedürfnisse betr. — 5) Den evang. Kirchenfonds in Tiefenstein betr. — 6) Die Wahl eines Dekans für die Diöcese Mosbach betr. — 7) Die Aufstellung der Voranschläge für die örtlichen evang. Kirchenfonds betr. — 8) Die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr. — 9) Die Vergebung von Stipendien an Theologie-Studierende betr. — 10) Austritt dem Kirchendienst betr. — 11) Die Erhebung von örtlichen kirchlichen Steuern im Jahre 1897 betr. — Versetzung von Pastorationsgeistlichen, Pfarrverwaltern und Vikaren. Dienst-erledigungen. Todesfall. Zur Nachricht.

* Nr. 55 des Verordnungsblatts der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen vom 25. Sept. hat folgenden Inhalt: Allgemeine Verfügungen: Winterfahrplan 1896/97. Sonstige Bekanntmachungen: Winterfahrplan der Bodensee-Dampfboote. Beförderungsvorschriften für den Winterdienst 1896/97. Aufgefundenes Geld. (Es wurden aufgefunden: am 15. Sept. im Zug 1 ein Geldtäschchen mit 21,73 M. und in Appenweier abgeliefert; am 17. September in Oppenau der Betrag von 5. M.; am 20. Sept. im Zug 508 ein Geldtäschchen mit 6,19 M. und in Steinen abgeliefert.) Personalnachrichten.

Abonnement

auf die 2mal **täglich** erscheinende

Bad. Landeszeitung 2 M. 50 Pf.

mit **täglichem** Unterhaltungsblatt

für das

4. Quartal

Verschiedenes.

— **Personalien.** Das russische Kaiserpaar und die Königin von England sind am Dienstag Nachmittag in Braemar (Schottland) eingetroffen. Das Wetter war sehr schön. Eine große Zuschauermenge hatte sich versammelt, um das Kaiserpaar sowie die Königin zu sehen. Die aus 70 Mann und den Dudelsackspielern des Regiments „Duff Highlanders" bestehende Ehrenwache war vor Mar Lodge aufgestellt. Die Majestäten wurden an der Thür durch den Herzog und die Herzogin von Fife, sowie die Prinzessin von Wales nebst ihren Töchtern, den Prinzessinen Viktoria und Maud, empfangen. Das russische Kaiserpaar, sowie die Königin kehrten Mittwoch Nachmittag nach Balmoral zurück. — Der König von Ungarn trifft Donnerstag Nachmittag in Budapest ein und verbleibt bis zum 4. Oktober, wo die neuerbaute Franz-Josef-Donaubrücke von ihm feierlich eröffnet wird. Alsdann begiebt sich der König nach Wien, von wo er zu längerem Aufenthalte nach Budapest zurückkehrt. — Dem Geheimrat Planck in Göttingen ist in Anerkennung seiner hervorragenden Mitwirkung bei der Ausarbeitung und Fertigstellung des bürgerlichen Gesetzbuches der Charakter als Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat Excellenz verliehen worden. — Der bayerische Ministerpräsident Freiherr v. Crailsheim ist in Konstantinopel eingetroffen.

* **Kleine Mitteilungen.** Berlin. Im Vororte Oranienburg wurde der Grundbesitzer Franz Tomczyk nach vorausgegangenem Streit durch mehrere Revolverschüsse von seiner Frau niedergestreckt und starb an den erhaltenen Wunden. — Aachen. Der Spinnereibesitzer Peters in Eupen erhielt einen Drohbrief, worin es heißt, er würde erschossen und seine Fabrik in die Luft gesprengt werden, falls er die streikenden Weber nicht innerhalb dreier Tage wieder beschäftige. — Aberdeen. Im Konzertsaal brach Mittwoch Abend während der Aufführung Feuer aus, worauf eine Panik entstand. Mehrere Personen erlitten leichte Brandwunden. Man befürchtet, daß einige Personen in dem Gedränge umgekommen sind. Das Gebäude brannte in ½ Stunde nieder. — Nach späteren Meldungen sind 3 Personen umgekommen, etwa 40 verletzt, darunter 13 schwer. Man befürchtet, daß sich noch weitere Leichen unter den Trümmern befinden. — Tanger. Das Judenviertel in Fez ist abgebrannt. Verschiedene Bewohner kamen in den Flammen um, viele wurden schwer verletzt. Etwa 500 flüchteten notdürftig gekleidet ins freie Feld. — New-York. Ein heftiger Sturm wütete am Mittwoch an der Küste des atlantischen Oceans. In der Stadt Savannah, die am meisten zu leiden hatte, kamen 7 Personen ums Leben. Der Schaden beträgt ungefähr 1 000 000 Dollars. In Brunswick kamen 4 Personen ums Leben; der Schaden beträgt etwa 500 000 Doll. Die Brücke der Pennsylvania-Eisenbahn über den Susquehannah wurde fast ganz zerstört. Die telegraphischen Leitungen nach dem Süden sind vielfach unterbrochen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 30. Sept. (Effektenbörse.) An der heutigen Börse waren im Verkehr: Bad. Brauerei-Aktien à 66 Proz., Schroedl-Brauerei-Aktien à 119 Proz., Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik à132 (+ 1 Proz.). Sonst notieren: Pfälz. Bank 140 G., Pfalzbrauerei Geisel u. Mohr 126 bez. (— 1 Proz.), Sinner Brauerei-Aktien 250 G. (+ 1. Proz.).

* **Mannheim**, 30. Sept. (Produktenbörse.) Weizen für Nov. 16.05, Roggen für Nov. 13.50, Hafer für Nov. 13.—, Mais für Nov. 9.10. Tendenz: Ruhig. Auf niedriges Amerika verflaute die heutige Börse etwas. Umsätze fanden nicht statt.

* **Pfullendorf**, 29. Sept. 100 Kilo Kernen 21.20, 20.67, 19.—, Weizen 20.—, Gerste 18.16, 16.50, Gersten 15.20, 14.72, 14.20, Roggen 16.—, Hafer 13.50, 11.02, 9.—.

* **Villingen**, 29. Sept. Gerste 9.—, Hafer alter 8.20, Oelsamen neuer 7.—, 6.82, 6.40, Mischfrucht 8.—, Veesen 9.—, 7.32, 6.50.

* **Frankfurt a. M.**, 30. Sept. Umsätze bis 6 Uhr 15 Minuten. Kreditaktien 313 b. Diskonto-Komm. 210.55 b. Handelsgesellschaft 153 b. Dresdener 159.25 b. Banque ottomane 106.50 b. Lombarden 89.— b. Oedenburger 105 b. Gotthard 163.80 b. Central 135.10 b. Nordost 134 b. Union 85.50 b. Jura-Simplon St. 101.70 G., 80 B. b. Höchster 431 b. Bochumer 163.60 b. Caro-Hegensch. 120.50 b. Harpener 170.80 b. Laurahütte 160 b. Veloce 103.80 b. Binding 221 b. Italiener 87.60 b. Mexikaner 25.10 b. Buenos 31 b. Türkenlose 31, 31.35 b. Kurse von 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 312⅝. Handelsgesellschaft 153.30.

* **Frankfurt a. M.**, 30. Sept. (Börsenbericht.) Die gestern an dieser Stelle erwähnten Auslassungen des „Matin" wurden heute durch den „Temps" etwas abgeschwächt, es wird darin gesagt, daß der französische Botschafter in Konstantinopel dem Sultan gegenüber keineswegs eine drohende Sprache geführt, sondern sich darauf beschränkt habe, die Verwirklichung der den Armeniern gemachten Versprechungen dringend anzuraten. Diese Meldung hat auf die Börse guten Eindruck gemacht, und die Kurse konnten sich gegen die ermäßigten Abendnotierungen auch etwas heben, immerhin konnten sie das gestrige Mittagsniveau nicht ganz erreichen. Auch das Geschäft blieb sehr beschränkt, weil die Lage des Geldmarktes der Spekulation Zurückhaltung auferlegt. Auf keinem Gebiete zeigte sich Leben und auch die Kurse haben nur geringfügige Schwankungen durchgemacht. Feste Haltung zeigten Amerikanische Eissenbahn-Prioritäten. Privatdiskonto 3⅞—4 Proz. (F. J.)

* **Berlin**, 30. Sept. Weizen für Sept. 157.—, für Okt. 156.50. Roggen für Sept. 122.—, für Okt. 121.50. — Rüböl hier 53.40, für Okt. 53.30, für Dez. 52.40. — Spiritus 50er hier —.—, 70er hier 37.70, für Sept. 41.90, für Dez. 41.90. — Hafer für Sept. 126.50, für Okt. 125.50. — Petroleum hier 21.90. — Weizenmehl hier Nr. 0 17.20, Nr. 00 hier 20.50. — Roggenmehl für Sept. —.—, für Okt. 16.40. Schön.

* **Magdeburg**, 30. Sept. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. 10.55—10.65, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10.00—10.15, neue —.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.30—8.—. Ruh. Brotraffinade 1. 24.50——, Brotraffin. 2. 24.25, Gem. Raffin. mit Faß 23.50—24.50, Gem. Melis 1. mit Faß 22.50——.—. Stet. — Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Sept. 8.90— bez., 9.10— Br., für Okt. 9.12½ G., 9.15— Br., für Nov.-Dez. 9.35— G., 9.37½ Br., für Jan.-März 9.57½ bz., 9.62½ Br., für April-Mai 9.87½ G., 9.90— Br. Anfang matt, dann ruhig.

* **Breslau**, 30. Sept. Spiritus excl. 50 M. Verbr.-Abgabe, für Sept. 57.30, do. 70er für Sept. 37.30.

* **Hamburg**, 30. Sept. Kaffee good average Santos für Sept. —— Pf., für Dezbr. 48¼ Pf.

* **Paris**, 30. Sept. Rüböl per September 55.50, per Oktober 56.25, per Nov.-Decbr. 55.75, per Jan.-April 57.50. Fest. Spiritus per Sept. 29.75, per Jan.-April 31.25. Matt. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Sept. 25.75, per Jan.-April 27.60. Weich. Mehl, 8 Marques, per Sept 43.50, per Oktober 40.50, per Nov.-Febr. 40.40, per Januar-April 40.90. Still. Weizen per September 18.30, per Oktober 18.50, per Nov.-Febr. 18.90, per Januar-April 19.10. Still. Roggen per September 12.25, per Oktober 11.80, per Nov.-Febr. 11.80, per Januar-April 11.90. Beh. Talg —.—. Wetter: Schön.

* **Amsterdam**, 30. Sept. Weizen für Novbr. 166.—, für März 165.—, Roggen für Okt. 99.—, für März 105.—, Leinöl hier 18½, für Herbst 18⅜, für Frühjahr 18¾, für Sommer 19⅜. Banca-Zinn hier 35¼, Billiton hier 35—.

* **Liverpool**, 30. Sept. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 11000, Umsatz 8000 Ballen. Fest. Amerikaner gedrückt, 1/32 niedriger.

* **London**, 30. Sept. Silber 30 5/16.

* **Glasgow**, 30. Sept. (Roheisen.) Mixed numbres warr. 46 Sh. 2½ d.

* **New-York**, 30. Sept. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka u. Santa Fé Sh. 13¼, Canada Pacific Sh. 57¾, Central Pacific Sh. 14—, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 71¾, Denver u. Rio Grande Pref. ——, Louisville u. Nashville Sh. 43½, New-York Lake Erie Sh. 14—, New-York Central Sh. 91½ ex., Northern Pacific pref. Sh. 21¾, Silber 65⅞. Tendenz: anfangs nachgebend, dann unregelmäßig. Schluß unregelmäßig.

* **New-York**, 30. Sept. Weizen: Sept. ——, Oktbr. 71⅞, Nov. 73—, Dezbr. 73¾, Januar ——, März ——, Mai 76½. Mais: Sept. ——, Oktober 27⅜, November 28⅜, Dez. 29¼, Jan. ——, Mai 31⅜. Weizen steigend mit wenig Reaktion.

Herbst-Nachrichten.

a **Vom Kaiserstuhl**, 30. Sept. Und wenn's zum Herbsten geht, dann — nun dann freuen wir uns erst noch. Von Tag zu Tag können sich auch diejenigen, welche jedes Jahr am schwärzesten sehen, der Ueberzeugung nicht verschließen, daß es noch recht ordentlich werden kann. Von Hagel sind wir bis jetzt verschont geblieben, bei dem Regenwetter war es ständig warm und wenn es auch an Sonnenschein fehlte, so entwickelten sich dennoch die Trauben, ja in einzelnen Lagen ganz vorzüglich. Mit dem Faulen geht es auch noch an und ist es nicht gar so schlimm. Quantitativ sind die Aussichten gut, wenn auch qualitativ wohl etwas im Vergleich zu den früheren Jahrgängen zu wünschen übrig bleiben wird.

Drahtberichte.

w **Berlin**, 1. Okt. Bestem Vernehmen nach ist die von mehreren Blättern gebrachte Meldung, daß eine littauische Deputation in Theerbude vom Kaiser in Audienz empfangen wurde, unrichtig. Ein solcher Empfang hat thatsächlich nicht stattgefunden.

w **Straßburg**, 1. Okt. Der Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen Sitzung einstimmig, daß der für die Verbesserung der Einfahrt auf den Gruben am kleinen Rhein erforderliche Kostenaufwand in Höhe von 100 000 M. einstweilen seitens der Stadt vorschußweise bestritten werden soll. (Frkf. Z.)

w **Wien**, 1. Okt. Eine zahlreich besuchte Versammlung der ausständigen Arbeiter der Staatseisenbahngesellschaft beschloß den Streik in Wien und in Prag fortzusetzen.

w **Sinaja**, 1. Okt. Im Schlosse fand gestern ein Diner im engeren Kreise statt. Hieran schloß sich eine Soirée, zu der die Minister mit ihren Damen, die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft und die Vertreter Rumäniens in Paris und Sofia geladen waren. Abends 10 Uhr reiste der Kaiser nach Predaal ab.

w **Brüssel**, 1. Okt. Die Meldung, daß Baron D'Hauis vom Könige der Belgier, als Souverän des unabhängigen Kongostaates, Anweisung erhalten habe, eine Reihe von Posten am Nil zu besetzen, wird für unbegründet erklärt.

w **London**, 1. Okt. Für dieses Jahr ist ein weiteres Vorrücken über Dongola geplant. Die Provinz Dongola wird im ganzen Umfange besetzt werden. Die Verwaltung soll organisiert und zu diesem Zweck englische und egyptische Beamte ernannt werden. Die Eisenbahn soll bis Kaibar am 3. Katarakt nördlich von Dongola vollendet werden.

w **London**, 1. Okt. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, ist gestern von seinem Urlaub hierher zurückgekehrt.

w **London**, 1. Okt. Das Bureau Reuter meldet aus Suakin: Es verlautet, daß unter den Parteigängern des Chalifen Uneinigkeit herrsche. Daher tragen die Emire Sorge, stets von eigenen Leuten umgeben zu sein. Der Chalif fürchte den Vormarsch der englischen Truppen auf Omdurman.

w **Dux**, 1. Okt. Im ganzen sind 7 Verhaftungen wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit vorgenommen.

w **Madrid**, 1. Okt. Nach einer amtlichen Depesche aus Manila versuchten die Aufständischen in die Provinz Batanga einzufallen, wurden aber mit vielen Verlusten zurückgeschlagen. Eine andere Abteilung Aufständischer wurde bei Canita von den spanischen Truppen verfolgt und in die Flucht geschlagen.

Herausgeber: Otto Reuß.
Verantwortlicher Redakteur: W. Vogler.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Alexander Steinhauser.
sämtliche in Karlsruhe.

G. SCHMIDT-STAUB 2553.52 **Hofuhrmacher,** Karlsruhe, 154 Kaiserstrasse 154.
Firma ersten Ranges für Präzisions-Taschenuhren, Glashütter, Genfer u. eig. Systems. Neuheiten in feinen Damenuhren.

Seidenstoffe jeder Art, Sammte, Plüsche u. Velvets liefern in jedem Maaß an Private. Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten. 2988.22.8
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, **Crefeld.**

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
30. September, nachmittags 4 Uhr.

Der Hochdruck hat sich über ganz Europa ausgebreitet und zugleich an Stärke gewonnen. Die im gestrigen Wetterbericht erwähnten und heute noch viel deutlicher wahrnehmbaren Unregelmäßigkeiten in der Druckverteilung über England und namentlich über Frankreich haben zwar bei uns heute nicht nur reichliche Bewölkung, sondern auch Regen verursacht. Nach dem Verschwinden derselben wird sich aber wieder Aufheiterung einstellen, so daß für morgen, der Gesamtwetterlage entsprechend, ziemlich heiteres, mäßig kühles, mit Frühnebeln verbundenes Wetter in Aussicht zu nehmen ist.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan für die Zeit vom 1. bis mit 4. Oktober.)

a. Im Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 1. Okt. **Abonnements-Abtlg. B.** 5. Vorst. (Kleine Preise.) **„Des Meeres und der Liebe Wellen"**, Trauerspiel in 5 A. von Franz Grillparzer. Anfang ½7 Uhr.

Freitag, 2. Okt. **Abonnements-Abtlg. C.** 5. Vorst. (Kleine Preise.) **„In Dingsda"**, Komödie in 3 A. von Wilhelm P. Wolff. Anfang ½7 Uhr.

Samstag, 3. Okt. **Abonnements-Abtlg. B.** 6. Vorst. (Kleine Preise.) **„Relegierte Studenten"**, Lustspiel in 4 A. von Roderich Benedix. Anfang ½7 Uhr.

Sonntag, 4. Okt. **Abonnements-Abtlg. A.** 6. Vorst. (Mittel-Preise.) **„Die lustigen Weiber von Windsor"**, komisch-phantastische Oper in 3 A. mit Tanz, nach Shakespeares gleichnamigen Lustspiel gedichtet von H. S. Mosenthal, Musik von Otto Nicolai. Anfang ½7 Uhr.

Wasserstandsnachrichten.

Rhein.

Maxau, 1. Okt., 618 cm, gef. 45 cm.
Waldshut, 30. Sept., mittags 12 Uhr, 362 cm. Beharrungszustand.

Gestorben.

Konstanz, 22. Sept. Louise Webinger, geb. Renker, 32 J.
Heiligenberg, 21. Sept. Vincenz Bücheler, Posthalter, 56 J.
Freiburg, 21. Sept. Franz Albrecht, Kaufmann, 44 J.
Märkt, 22. Sept. Gustav Sauerbeck, 20 J.
Maulburg, 22. Sept. Friedrich Obermeier, Landwirt, 74 J.
Fahrnau, 23. Sept. Bartlin Lais, 79 J.
Wertheim, 23. Sept. Karoline Spiegel, 73 J.
Sitzenkirch, 23. Sept. Friedrich Schweinlin, Zimmermeister, 71 J.
Baden-Baden, 24. Sept. Ignaz Falk, Landwirt, 70 J.

Frankfurter Börsenkurse v. 30. Sept. 1896.

Staatspapiere. In Proz.

	Pap.	G.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M.	—	10410
" 3½ " " "	—	10350
" 3	—	9880
Preußen 4 kons. St.-A. M.	—	104
" 3½ " " "	—	10366
" 3 " " "	9910	99
Baden 4 Obl. . . . fl.	—	10810
" 4 ditto . . M.	10410	103
" 4 v. 1886 . .		—
" 3½ von 1892 u. 94	10340	10334
Bayern 4 Abl.-R. fl.	—	10450
" 4 " Obl. M.	—	10320
3½ Hamburger St.-Rente	—	10620
Gr. Hessen 4 Oblig. . M.	—	10562
Württ. Obl. 4 v. 75/80 M.	—	10320
" " 4 v. 81/83 "	—	10420
" " 4 v. 85u.87 "	—	102
" " 4 v. 1891 "	10560	10540
" " 3½ v. 88u.89 "	10350	10340
" " 3½ " 1893 "	—	103
" " 3½ " 1894 "	—	—
3½ Fürstl. Isenbg. u. Bdb.-Birstein v. 1887 . .	—	9050
Oestr. 4 E.-B.-St.Sch. i.G.	—	—
" 4 Goldrente . . fl.	—	10430
" 5½ E.-B.-Staatsch.	—	—
" 4⅕ Silber Rente .	—	86
" 4⅕ Papierrente . .	—	—
" 5⅖ E.-B.-Staatsch.	—	—
Ungarn 4 Goldrente . .	—	10350
" 4½ E.-A. 1889 Gold	—	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	—	—
Italien 5 Rente . . Lr.	—	8740
" amrt. v. 89 S. III. u. IV.	—	8630
Italiener 3 Rente	—	53
Rumänier 5 amort. Rente	9970	9960
" 4 am. Rte. v. 90	8710	87
" 4 " " v. 94	8690	8620
4 Russ. Staatsrente v. 94	—	6650
3½ " Goldanleihe v. 94	—	99
5 " Cons. v. 1880 . .	—	102

" Goldanleihe v. 1889	—	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1,2,89	—	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	—	—
4 " Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.		—
" 4 " " 1886 "	10060	—
Portugiesen 4½ Staats-A.	4150	4140
do. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	9570
" 3%	—	—
Serbien 4 Goldrente . .	—	
Schweden 3½ v. 80 M.	—	102
" 3½ v. 1890 "		
" 3½ v. 1886 "	9960	9950
" 3	—	9950
5 Griech. E.-B. v. 90 frc.	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	—	—
4 Unific.-Obl. fl.	—	104
Argentinier 5 Goldanl. .	6390	6350
Mexiko 6% Anleihe v. 88		—
5% Chinesische Anleihe	—	10450
6% " "		11010
4 Ungar. Staatsr. Kr.	9980	9970

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R	10250	1024
3 Bad.-Bad. v. 1-86 .	—	—
3½ Freiburg i. B. Obl. 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1890 . .	—	—
3½ " v. 1894 . .	—	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	—	96
3 " v. 1889 . .	—	96
3 " v. 1896 . .	9730	9720
3½ Mannheim v. 1888 .	—	—
3½ " v. 1895 .	10150	—
5 Stadt Bukarest . . .	—	—
5 dto. v. 1888	—	—
4 dto. Lissabon 86 .	—	69
4 dto. Rom i. G. St. gr. Sr. II-VIII.	8650	86

Vollbezahlte Aktien.

Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	15880	15870
Frankfurter Bank 4%		179
Badische Bank 4% .	—	115
5 Basler Bankverein	139	—
Darmstädter Bank 4%	—	15470
4 Deutsche Bank . .	—	19020
Deutsche Vereinsb. 4%	—	12210
4 Disk.-Komm.-Anth.	—	—
Dresdener Bank . .	—	—
Berliner Handelsges.	—	—
Nationalbk. f. Deutschl.	—	14150
Wiener Bankverein .	—	—
Mitteld. Kreditb. 4%	—	11210
Rheinische Kreditb. 4%	—	135
Süddeutsche Bank 4%	—	10450
Württ. Notenbank 4%	—	10440
Vereinsbk. 4%	—	14950
5 Oesterr. Ungar. Bk.	—	808
5 " Kredit . . .	—	—

Industrie-Aktien.

Köln Rothweil. Pulver	—	2412
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	428
5 Bad. Zuckerf. W. .	—	6810
Karlsr. Maschinfabr.	176	—
Ettlinger Spinnerei	—	12950
4 Nordd. Lloyd . .	—	—
Verein deutsch. Oelfbr.	—	19050
D. Metallpatronenfab.	—	345

Inländ. volleinbezahlte Eisenbahn-Aktien. In %

4 Hess. Ludwigs Thl.	—	118
Ultimo	—	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	24450	—

4½ Pfälzische Max .	15480	—
4 " Nord .	—	127

Ausländ. volleinbezahlte Eisenbahn-Aktien.

5 Oest. Süd-Lombd. .	—	8950
Prag-Dux. Pr. A. .	—	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	—	—
4 Ital. Mittelm. L.500	—	—
4 Westsicil. E.-B. .	—	5470
5 L. do. [illegible]	—	—
4 do. St.-A.		—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	—	10150
3½ Pfälzische	—	10080
3½ . . . . fl.	—	—
5 Albrecht . . frc.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	100
4 Donau-Dpfsch. 1886	9920	9915
4 Elisabeth . . strpfl.	—	
4 " . . . frc.	—	8480
4 Franz-Josef . .	—	99
5 Mähr. Grzb. . frc.	—	11480
5 Oesterr. Nordw. M.	—	9350
5 ditto Lit. B. fl.	—	10940
5 Oesterr. Süd Lomb. fl.	—	7820
3 " " Fr.	—	10140
4 " " i. G.	11660	11670
5 " Oest.-Ung.-Stb.	104	10290
4 " v. 1883 M.	—	9180
3 " I.—VIII. Em.	—	9260
3 " IX. "		

3 " v. 1885 "	—	91
3 " Erg.-Netz Fr.	—	9350
4 Pilsen-Priesen frc.	8480	—
4 Prag-Dux. . .	—	9960
4 " v. 1891	—	9900
3 Raab-Oed.-Ebenf.	—	8590
3 " v. 91	—	8150
4 Rudolf . . versch.	—	8450
4 " in Gold . .	10260	10220
5 Ungarische Galiz. fl.	9120	—
4 Vorarlberger versch.	—	—
3 Livor. St. C.D.&D.A	5690	5680
5 Toskanische C. Fr.	—	8870
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	—	10210
4 Wladikawka-Obl.	10280	10270
6 Pac. of Miss. Konsols	—	8030
5 California u. Oregon	—	101
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	9470
3 Ital. Eisb. S.A-E.	—	53
5 Westsic. E. v. 79 frc.	9570	—
5 " v. 80	—	8780
West. N.-York B. L. M.	—	10350
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	8850
DésiedeMinasE.-B.frc.	8730	8740
S.FranciscoNorthPac	—	9520
SouthernPacificofCalif	10530	10520

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10050
4 " ab 86 bis 1890	—	—
3½ "	—	10050
4 " Hyp.-Cr.-G. 87	—	10460
4½ " " G. 88	—	10020
5 " Cr. XIV (b. 1900)	10250	10240
4 Meininger Hypbk.	—	10010
4 Rein. Hyp. (unk. 1900)	—	10260
3½ " (uk. 1905)	—	10130
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1898	—	10070

3½ dto.	—	10010
5 Pr. B.K.A.G.v.1110	—	—
5 " 100	—	10850
3½ C.-B.-Kr.-G. 86/89	10200	—
4 " 1890 unk. b. 1900	—	9950
3½ " 1894 " 1900	10150	
3½ " 1896 " 1906		—
3½ Komm. Obl. 87/91	—	10150
3½ " 1896 unk. b. 1906		10070
3½ Rh. Hyp. S. 69—74	10020	10010
4 do. unkbr. 1897 .		10370
4 do. unkündb. b. 1902	—	9950
3½ do.	—	10010
4 S. B.-K.-B. Münch.	10110	101
4 Württ. Hypothekenb.	—	100
Preuß. Hyp.-Ver. 4% C.	—	104
" " 4% 1905	—	9910
" " 3½% C.	—	10130
Preuß. Pfandbr. Bk. 3½		
4 Hyp. i. Hamb. S. 141-250 (unk. b. 1900)	10290	10220
Pr. Pfdbr. Bk. 3½ Kth. Obligat. unk. 1904	—	10130
4 Eisenbahnrentenbk.	—	10180
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	10260	—
4 Dortmund. Union Obl.	—	11100

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	—	14530
4 Bayer. Prämien .	—	15470
5 Donau-Regulirung	—	11750
3½ Köln-Mindener .	—	13960
3 Oldenburger . . .	—	129
4 Oesterr. v. 1854 .	—	—
5 " v. 1860 .	—	12750
3 Türken Fr. 400 .	—	3065

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	—	4 17½
Franz. Banknoten . .	—	80 85
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169 85
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Unverzinsliche Lose.

Ansbacher . . fl. 7	—	4280
Augsburger . . " 7	—	24
Braunschweig Thlr. 20	10540	10580
Finnländer . Thlr. 10	—	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	2970	2960
Mailänder . Fr. 45	—	—
" . . . " 10	—	1320
Meininger . . fl. 7	—	2270
Neuschateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	33220
" Kred. v. 1858 100	—	33250
Gräfl. Pappenh. fl. 7	—	2450
Schwedische . Thl. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	27020
Venetianer . Lire 30	—	23

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke	16 21	16 17
" in ½ .	16 20	16 17
Dollars in Gold .	4 20	4 18
Engl. Sovereigns	20 39	20 35

Verfallene Coupons.

Amerik. Eis.-u. Städte-B	4 18
Belgische . . Fr. 100	80 60
Franz. Obl. u. A.-C. 100	80 60
Oesterr. ö. W. fl. 100	169 50

Reichsbank-Diskonto.	4%

Wechsel.

Amsterdam . . . . fl. 100	168 20	—
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	80 70	—
Italien . . . . . Lre 1	75 50	—
London . . . . . Lstr. 1	20 16	20385B 20345G
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . Fr. 100	80 85	8090B 8070G
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	80 85	—
Wien ö. W. . . . fl. 100	169 85	—
. . m. S.	— —	—

Prämien-Erklärung: 25. Sept. 27. Okt.
Abrechnungstage: 30. Sept. 29. Okt.

Diese Woche Sonnabend Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

Loos 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne Werth. Haupttreffer 30,000 Mark Werth.

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **A. Molling, Baden-Baden.**

In Karlsruhe i. B. zu haben bei der Hauptagentur **Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstrasse 15, Jul. Linck.** 4236.5.5

Militär-Vorbereitg.-Institut Freiburg, 4244.10.7

früher in **Wetzlar**, bereitet zum Fähnrichs-, unter Umstd. auch zum Primaexamen vor. **Näh. durch d. Direktion.**

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die uns bei dem so schmerzlichen Verlust unseres unvergeßlichen Vaters,

Geh. Hofrat G. Wallraff,

durch die Beweise ihrer Teilnahme getröstet und erfreut haben, all denen, die durch Blumenspenden oder Ansprachen die Feier der Beerdigung verschönt, den Sängern, die dem Verstorbenen den letzten Gruß ins Grab nachgesungen haben, sagen wir hiermit unseren ergebensten Dank. 4442.1

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Lina Wallraff.

Karlsruhe, den 30. September 1896.

Amtliche Bekanntmachung.

(Aus dem „Karlsr. Tagbl.")

Die Leistung des Geschworenen- und Schöffendienstes für 1897 betreffend.

Die Urliste für den Geschworenen- und Schöffendienst liegt vom **Montag den 5. Oktober bis Montag den 12. Oktober d. J.** auf dem Sekretariat II des Stadtrats (Zimmer Nr. 19 des Rathauses, parterre, gegen die Hebelstraße) zu Jedermanns Einsicht offen.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen gegen die Richtigkeit oder die Vollständigkeit der Liste innerhalb der nämlichen Frist schriftlich oder zu Protokoll des Bürgermeisters erhoben werden können.

Karlsruhe, den 30. September 1896.

Der Stadtrat.
Krämer.
Zimmermann.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur **Herstellung eines Anbaues mit Abtritten, Bahnmeisterdepot und Waschküche, sowie zum Einbau von zwei Pissoirs beim Wasserreservoirgebäude auf Station Schwetzingen** sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:

Erd-, Maurer- u. Steinhauerarbeit	im Anschlag von	3708 M.
Zimmerarbeit	„	602 „
Schreinerarbeit	„	680 „
Glaserarbeit	„	136 „
Schlosserarbeit	„	341 „
Blechnerarbeit	„	257 „
Schieferdeckerarbeit	„	437 „
Tünchererarbeit	„	253 „

Pläne und Bedingnisheft liegen auf dem diesseitigen Hochbaubüreau zur Einsicht auf und werden Arbeitsbeschriebe zum Einsetzen der Uebernahmspreise daselbst abgegeben.

Die Angebote sind längstens bis

Samstag den 10. Oktober d. Js., Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufschrift „Angebot für Bauarbeiten zum Abtrittanbau auf Station Schwetzingen" versehen, bei mir einzureichen. 4382.2.2

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Heidelberg, den 28. September 1896.

Der Großh. Bahnbauinspektor II

Teer-Verkauf.

In der Zeit vom 1. Dezember d. J. bis dahin kommenden Jahres haben wir annähernd 1600 Tonnen Teer in Abteilungen von 100 bis 400 Tonnen zu verkaufen. 4398.2.2

Verschlossene Gebote hierauf mit der Aufschrift: „Teer-Verkauf" wollen unter Anerkennung unserer Verkaufsbedingungen, die durch uns bezogen werden können, bis **5. Oktober d. J.** bei uns eingereicht werden.

Karlsruhe, den 28. September 1896.

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Chinesischen Thee,

1896er Ernte,

in den bekannten vorzüglichen Qualitäten zu M. 2.40, 3.—, 3.50, 4.— per Pfund empfiehlt

C. Frohmüller,
Hoflieferant,
am Ludwigsplatz.

4326.3.3

Geschäftskauf.

Junger, vermögender

Kaufmann

sucht ein älteres, gut fundiertes und nachweisbar rentables Geschäft, gleichviel welcher Branche, käuflich zu erwerben.

Association nicht ausgeschlossen.

Gefl. Offerten an die Expedition ds. Blattes erbeten unter Nr. 3486.

Herrenselbstfahrwagen,

gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl. erbeten unter Nr. 4412.2.2

3.1

Herrschaftliches Landgut am Bodensee. 4427.1

Ein ca. 100 württemb. Morgen großes, vollständig arrondirtes Landgut in der Nähe vom Bodensee, Baulichkeiten, totes und lebendes Inventar in bester Verfassung, ist eingetretener Familienverhältnisse halber unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort freihändig zu verkaufen. Event. wäre der Besitzer geneigt, das schön gelegene Anwesen mit einem entsprechenden Wohnsitz in größerer Stadt Süddeutschlands zu vertauschen. Näheres durch das **Südd. Geschäfts- und Hypoth.-Verm.-Institut, Stuttgart,** Moltkestraße Nr. 20.

Manufakturwaarengeschäfts-Verkauf.

Ein älteres, gut eingeführtes Manufakturwaarengeschäft mit nachweislich großem Umsatz ist in lebhafter größerer Stadt im Donaukreis Krankheits halber sofort zu verkaufen. Das schöne 4stöckige Wohnhaus befindet sich in bester Geschäftslage ohne nennenswerthe Concurrenz am Platze und enthält im Parterre großes 4fensteriges Ladenlokal, für jedes Geschäft geeignet. In jeder der 3 oberen Etagen 6 Zimmer und Küche. Hohe Miethseinnahme nachweisbar. Einem geschäftstüchtigen Kaufmann würde das Haus mit Geschäft auch pachtweise übertragen und Vorkaufsrecht eingeräumt werden. Näheres durch das **Südd. Geschäfts- u. Hypoth.-Verm.-Institut, Stuttgart,** Moltkestraße Nr. 20. 4428.1

An meinem 4443.—1

Privat-Tanzunterricht

können noch **Damen u. Herren** teiln. Unterricht in **Privathäusern** u. f. **Vereine,** Corporationen ꝛc., auch **einzelne** Stunden f. Damen u. Herren in m. Privatwohnung. **Paul Wieck,** Hirschstr. 44.

Mosel-Wein,

milde und blumig,

zu 50, 60, 75, 90, 100 und 120 Pfg. per Liter im Faß oder per Flasche.

Proben frei in's Haus.

Feine Rhein- und Mosselweine in Flaschen; die bekanntesten Marken und besten Jahrgänge laut Preisliste vorräthig.

Originalfüllungen von Seibert & Tillmann in Coblenz, Großh. Hoflieferanten. 3252.20.12

C. Jessen,
Karlstraße 24 und 29 a,
Karlsruhe.

Reise- u. Touristen-Artikel.

Koffer,
Hand-, Damen-, Muster- } Taschen.
Sattler- u. feine Lederwaaren.
Große Auswahl.
Billige Preise. 1295.—

M. Lautermilch Sohn,
Karlsruhe, Ritterstraße 3.

Möbeltransport-, Verpackungs- u. Aufbewahrungs-Geschäft

Gg. Fessenmaier,
17 Rüppurrerstr. 17,

empfiehlt sich zu **Umzügen zwischen beliebigen Plätzen im In- und Auslande, sowie in der Stadt unter voller Garantie für gute Ablieferung** 3742.—
bei coulanten Preisen.
Beste Referenzen von hohen Herrschaften zu Diensten.

Haus- und Bauplatz-Versteigerung.

Im Auftrage der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe wird am

Dienstag, 6. Oktober 1896, Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Steinstraße Nr. 23 dahier, das an der Ecke der Karl- und Klauprechtstraße dahier unter Nr. 68, einerseits neben Straße, anderseits neben Ziegler & Weber gelegene, ca. 4940 □Meter umfassende Grundstück mit 10 Arbeiterwohnungen und aller liegenschaftlicher Zugehörde öffentlich zu Eigentum versteigert.

Die näheren Steigerungsbedingungen wie der Plan können bei Unterzeichnetem oder im Bureau obiger Gesellschaft eingesehen werden.

Karlsruhe, 28. September 1896.

Großh. Notar.
J. Bender. 4403.3.2

Ia. belgische Magerwürfel (Anthracit)-Kohlen

„Gouffre",

Weltausstellung Antwerpen 1894 goldene Medaille, Amsterdam 1895 höchster Ehrenpreis.
Garantie für Qualität u. Reinheit.
Alleinverkauf für Karlsruhe:

Ph. Bader, 4233.10.6
Amalienstraße 59. Telephon 256.

Den Eingang sämmtlicher

Neuheiten

für

Herbst und Winter

beehrt sich 4307.6.5
ergebenst anzuzeigen

J. Holzwarth,
Tuch- und Maassgeschäft,
Uniformen und Militäreffekten,
Zähringerstrasse 112.

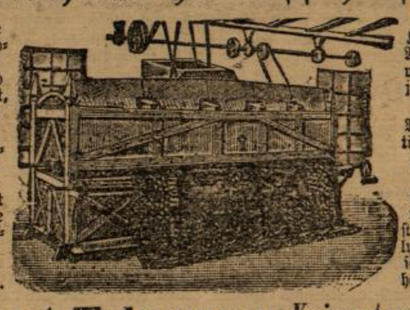
Wachstuche, Ledertuche, Gummidecken, Tischläufer, Wandschoner 2982.—18

empfehlen in **großer** Auswahl zu **billigsten** Preisen.

W. Müllejans Nachf., Karlsruhe,
124a Kaiserstr. 124a, **Tapeten-Fabrik-Lager,** 124a Kaiserstr. 124a.

„Karlsruher Mechan. Teppichklopfwerk"

Befreit die Teppiche absolut von Staub und Mottenbrut, belebt ihre Farben. Schützt dieselben vor Verletzungen, bringt Ersparnisse und ist unabhängig von jeder Witterung.



Mechanische Klopfung und Aufbewahrung von Teppichen jeder Art und Größe.

Vollste Garantie gegen Feuer- und Mottenschaden.

Lieferzeit bei prompter kostenfreier Abholung und Rücksendung innerhalb 24 Stunden

Ernst Telgmann, Kaiserstrasse 56. 3048

Otto Büttner, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 158, Ecke Douglasstr.,
empfiehlt 4400.2

Waschmangen

prima Qualität
in **jeder Grösse**
für **Private, Restaurants, Hôtels** etc.
mit **gehärteten Hartholzwalzen** u. **durchgehenden Eisenachsen** von 21 Mark 50 Pf. an.
Preisliste mit Zeichnungen auf Wunsch.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß wir von unserem Nürnberger Hause wiederum eine reichhaltige Sendung von

hervorragenden Neuheiten in

Herbst- und Winterconfection,

worunter die neuesten Pariser Modelle in **Capes, Radmänteln** und **Jacquets** befindlich, empfangen haben und stellen dieselben in gewohnter Weise zur Besichtigung aus. 4405.3.2

Hirt & Sick Nachfolger,
Karlsruhe.

Liederhalle Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden.

Unseren verehrlichen Mitgliedern beehren wir uns zur Kenntniss zu bringen, dass in den nächsten Monaten folgende **grössere Veranstaltungen** in Aussicht genommen sind:

Samstag den 24. Oktober 1896 Familienabend mit **Konzert-Aufführung** und **Tanzunterhaltung** in der Eintracht.
Mittwoch den 18. November 1896 Familienabend mit humor. Vorträgen im kleinen Saal der Festhalle.
Samstag den 12. Dezember 1896 Stiftungskonzert im grossen Saal der Festhalle und **Bankett** im kleinen Saal daselbst.
Samstag den 2. Januar 1897 Weihnachtsfeier mit **Tanzunterhaltung** in den Sälen der Festhalle.
Dienstag den 26. Januar 1897 Kaiserfeier im Vereinslokal.
Samstag den 13. Februar 1897 Kostümfest in den Sälen der Festhalle.
Ende Februar 1897 humoristischer Herrenabend.
Samstag den 20. März 1897 Familienabend mit humoristischen Vorträgen im Colosseum.
Mittwoch den 31. März 1897 Bismarckfeier im Vereinslokal. 4369.2.2
Samstag den 1. Mai 1897 Familienabend mit **Konzert-Aufführung** und **Tanzunterhaltung** in der Eintracht.

Ausserdem findet **jeden Samstag Abend** im Vereinslokal **gesellige Abendunterhaltung** mit musikalischen und sonstigen Vorträgen statt, zu deren Besuch die verehrlichen Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Johannes Neumann,

Karlsruhe i. Baden,

Karlfriedrichstraße 19, neben der Gewerbehalle,

empfiehlt als Spezialität sein reichhaltiges Lager von

Dienst- und Gala-Waffen für Offiziere und Beamte

in **elegantester** Ausführung mit besten **Solinger** Klingen.

Helme, besonders **extra leichte** mit **Alum.-Broncebeschlägen, Epaulettes, Achselstücke, Schärpen, Portepees, Bandoliere, Koppel, Büsche, Binden, Handschuhe, Offizier-Koffer** und **Tournister, Sporen, Stickereien** ꝛc.

Offizier-Armee-Revolver und -Feldstecher
(eingeschossen und genau nach Ordonnanz).

Orden in Normal-Größe und en miniature, **Ordensdekorationen, Ordensbänder, Rosetten, Spangen 1870/71** ꝛc.

Umtausch alter Offiziers-Helme, -Czakots, -Czapkas, Epaulettes, Achselstücke, Schärpen, Portepees, Bandoliere, Tressenkoppel **gegen tadellos neue** unter coulantesten Bedingungen.

Preislisten auf Wunsch gratis. 3459.—9
Meine Firma besteht nur allein in Karlsruhe i. B.

Haasenstein & Vogler
Act.-Ges.,
Karlsruhe, Kaiserstr. No. 203, 1 Treppe hoch. Telephon No. 190.
Annahme von Anzeigen für alle bestehenden Zeitungen.

Für ein **Glas-, Porzellan- u. Haushaltungs-Artikel-Geschäft** wird ein möglichst mit der **Branche kundiger** 4446.1

Commis

zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Salaransprüchen bei freier Station unter Y H. 5379 befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Hauptagent gesucht

für Karlsruhe von einer ersten **deutschen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** gegen **hohe Provision** u. event. **Fixum.** Nur thätige Bewerber, welche für gute Resultate garantiren können, wollen sich sofort melden unter Y K 5383 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.** 4447.2.1

Renommirtes französisches Champagner-Haus sucht gut eingef. respectable

Vertreter.

Gefl. Offerten u. K 3427 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 4410.4.1

Franz. Champagner „Vix Bara"

Avize, in der Filiale **Schiltigheim** auf Flaschen gefüllt, zu Originalpreisen **M. 4.—, M. 4.50, M. 5.—,** franco versteuert. 2457.—18

Karl Baumann,
Karlsruhe,
Akademiestraße 20.

Gesuch.

Per sofort oder später wird für ein feines **Tapisserie-Geschäft** ein **Fräulein** nicht unter 20 Jahren gesucht.

Dieselbe braucht noch nicht als Verkäuferin thätig gewesen zu sein, dagegen muß sie mit allen vorkommenden Handarbeiten vertraut und der franz. Sprache mächtig sein.

Selbstgeschriebene Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter Nr. 4394.2.2

Schwarzwälder Handelskammer Villingen.

Wir suchen einen tüchtigen, mit gediegener Bildung ausgestatteten jüngeren Herrn als **Sekretär** und bitten Angebote unter Angabe der seitherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche baldigst an den Unterzeichneten gelangen zu lassen. 4448.3.1

St. Georgen, den 29. September 1896. i. Schwarzwald.

Karl Haas, Präsident.

Von einer Maschinenfabrik wird für die Dampf-, Turbinen- und electrische Anlage mit Accumulatoren-Batterie von je 120 Pferdekräften ein zuverlässiger, an Sauberkeit gewöhnter

Maschinist

gesucht. Bevorzugt werden solche, welche schon in einer elektrischen Centrale oder in einer anderen Maschinenanlage längere Zeit einen derartigen Posten bekleidet haben. Stellung convenirenden Falls dauernd und gut honorirt.

Angebote an die Expedition dieses Blattes erbeten unter Nr. 4449.1

Zwei Lehrlinge

mit monatlicher steigender Vergütung für ein größeres Assecuranzgeschäft gesucht.

Offerten an die Expedition ds. Blattes unter Nr. 4407.2.2

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 1. Oktober 1896.
Abteilung B. (Gelbe Abonnem.-Karten.)
5. Abonnements-Vorstellung.
Neu einstudirt:

Des Meeres und der Liebe Wellen.

Trauerspiel in 5 Akten von Franz Grillparzer.

Personen:

Hero,	Frau Höcker.
Der Oberpriester, ihr Oheim,	Herr Markl.
Leander,	Herr Höcker.
Mauleros,	Herr Herz.
Janthe,	Frau Gerhäuser
Der Hüter des Tempels,	Herr Kempf.
Hero's Vater,	H. Wassermann.
Hero's Mutter,	Fr. Rachel-Bender.
Ein Sklave,	Herr Hunkler.

Anfang: ½7 Uhr. Ende: ½10 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.